

**Initiativantrag**  
**der sozialdemokratischen Abgeordneten**  
**betreffend**  
**bestmögliche Bildung für Oberösterreichs Schülerinnen und Schüler**

**Gemäß § 25 Abs. 6 Oö. LGO 2009 wird dieser Antrag als dringlich bezeichnet.**

Der Oö. Landtag möge beschließen:

Die Oö. Landesregierung wird ersucht, umgehend folgende Herausforderungen in der oberösterreichischen Bildungslandschaft anzunehmen und zu meistern:

- Abbau des Schulsanierungsrucksacks mit dem Ziel notwendige Schulsanierungen binnen drei Jahren nach Projektierung zu realisieren,
- Bewältigung des Pädagoginnen- und Pädagogenmangels mit dem Ziel bis 2025 möglichst keine fachfremden Lehrkräfte im Regelunterricht mehr einsetzen zu müssen,
- schrittweise Aufwertung der schulischen Lernumgebungen, um den Herausforderungen der Digitalisierung, der Corona-Pandemie und des ganzheitlichen Lernens zu entsprechen.

**Begründung**

Bildung ist Zukunft. Oberösterreichs größter Schatz sind die gut ausgebildeten Oberösterreichinnen und Oberösterreicher. Darauf fußt der wirtschaftliche und gesellschaftliche Wohlstand unseres Landes. Um diese oberösterreichischen Stärken im Wettbewerb der Regionen zu erhalten und zum Vorteil der heimischen Bevölkerung auszubauen, muss aktive Bildungspolitik in den Mittelpunkt der Arbeit der Landesregierung rücken. Das beginnt beim Fundament – den Schulbauten selbst. Hier leiden Oberösterreich sowie seine Schulkinder und Lehrkräfte seit Jahrzehnten unter einem Schulsanierungsrucksack. Trotz wiederholter Absichtserklärungen zeigt die harte Realität auf Basis jüngster Landtagsanfragen aus dem Bildungsressort des Landes selbst, dass der Sanierungsbedarf sogar noch wächst. Mehr als jede dritte Schule im Land ist sanierungsbedürftig. Dieser Zustand ist einem Bildungsland unwürdig und muss daher vordringlich überwunden werden. Durch nachhaltige Aufwertung des Schulsanierungsbudgets ist der Schulsanierungsrucksack konsequent abzubauen. Soweit es aufgrund der finanziellen Situation der Gemeinden nicht anders möglich ist, müssen von Landesseite die nötigen Mittel (vor)finanziert werden. Das anzustrebende Ziel für die Zukunft ist es, sämtliche notwendigen Schulsanierungen binnen 3 Jahren nach Projektierung zu realisieren.

Wie wichtig die Innenausstattung und Raumaufteilung von Bildungseinrichtungen ist, ist nicht erst seit der Coronakrise bekannt. Knappe finanzielle Mittel und Kostendämpfungsverfahren sind jedoch für fortschrittliche Konzepte wie zusätzliche Bewegungsräume, Bereiche für

Kleingruppenunterricht und ordentliche Arbeitsplätze für Lehrkräfte kontraproduktiv. Auch die technischen Herausforderungen der Digitalisierung erfordern eine komplette Adaptierung der Elektrik-, Netzwerk- und Visualisierungsinfrastruktur in Bildungsräumen. Pandemiesicherer Unterricht hingegen erfordert ausreichend Platz pro Arbeitsplatz und zeitgemäße Klima- und Lüftungssysteme. Diese zeitgemäßen Erfordernisse sind bei zukünftigen Schulbauten jedenfalls zu berücksichtigen. In einem zusätzlichen Schwerpunktprogramm des Landes soll zusätzlich jenen Schulen geholfen werden, die – unabhängig von einer sonstigen Gebäudesanierung – Sanierungsmaßnahmen in den Bereichen Digitalisierung, insbesondere Elektrik und Netzwerktechnik sowie Visualisierungstechnik brauchen. Um einen sicheren Schulbesuch auch unter Corona-Rahmenbedingungen zu gewährleisten, sind generell möglichst alle schulischen Arbeits- und Aufenthaltsbereiche pandemiesicher (CO<sub>2</sub>-Melder, Virenluftfilter, etc.) zu gestalten.

Die hohe Zahl fachfremder Lehrkräfte – insbesondere in der Sekundarstufe 1 – ist dem schulischen Lernerfolg nicht dienlich. Vor allem in den von der Wirtschaft sehr geschätzten MINT-Fächern (Mathematik, Information, Naturwissenschaften und Technik) herrscht in Oberösterreich ein relevanter Lehrkräftemangel. So werden laut der jüngsten Anfragebeantwortung vom April 2021 25,8% der Chemiestunden von fachfremden Lehrkräften abgehalten, bei Physik sind es sogar 34,8% der Wochenstunden. Noch schlimmer ist es bei Informatik mit extremen 63,6% der Wochenstunden, die von fachfremden Lehrkräften unterrichtet werden. Auch beim Hauptgegenstand Mathematik werden 4,8% der Wochenstunden von Nicht-Mathematik-Lehrkräften abgehalten, was in Summe oberösterreichweit 35,5 fehlenden Vollzeit-Mathematik-Lehrkräften entspricht. Auch in Bewegung und Sport, Deutsch und Englisch fehlen in Summe hunderte Lehrkräfte. Dieser Mangel soll im Sinne der bestmöglichen Bildung für unsere Kinder in Oberösterreich möglichst rasch bewältigt werden. Dazu soll die Landesregierung nach Kräften den Zugang und den Ablauf des Studiums für JunglehrerInnen verbessern und das aktuelle Zwangspendeln nach Salzburg beenden. Auf die erschwerende Situation der anstehenden hohen Zahl an Pensionierungen unter den Lehrkräften weisen die unterzeichneten Abgeordneten ausdrücklich hin.

Linz, am 5. Juli 2021

(Anm.: SPÖ-Fraktion)

**Promberger, Lindner, Weichsler-Hauer, P. Binder, Knauseder, Krenn, Müllner, Strauss, Margreiter, Schaller, Peutlberger-Naderer**